

An der Ostwand Altar aus braunem und schwarzem Holz mit heller einfacher Intarsia und geschnitztem Ornamente. Bildaufbau von Säulen auf hohen, mit geschnitzten Zweigen geschmückten Trommeln flankiert, die oben und unten mit einem Akanthuskreuze eingefasst sind. Die Säulen mit schwarzbraunen Leisten in Nachahmung von Kannelüren belegt. Über reichen Akanthuskapitälen Gebälk, schwarze Kämpferglieder mit Blattschmuck und stark ausspringendes, um den geraden Mittelteil verkröpftes Abschlußgesims mit gebrochenem Giebel und durchbrochenem krautigen Rankenwerke über dem Mittelteile. Darinnen Inschrift-



Fig. 260 Melk, Stiftskirche,
Lavabo in der Wintersakristei
(S. 263)

tafel: *Justus ut palma florebit. Ps. 91.*“ Das Altarbild über Staffeln mit Rosettenschmuck, in flachgeschnitztem Akanthusrahmen mit Blattschmuck in den Ecken und in der Mitte; im Scheitel steile Muschel über Volutenkartusche vor einem der schwarzen Attika vorgelegten Fruchtzweige. Altarbild: Überführung der Leiche des hl. Kolomannus, von geistlichen und weltlichen Würdenträgern umgeben, in einer Säulenarchitektur mit einseitigem Durchblicke in Landschaft, wo man zwei Reiter vor einem an einem Baume hängenden Mann erblickt. Links oben in Wolken der Heilige von zwei Putten getragen schwebend. Gemälde nach alter Tradition von Georg Bachmann.

Tabernakel. Tabernakel: Mit Intarsia und geschnitzten rankengeschmückten Voluten; gleich dem Altare um 1660.